

Milcherzeuger profitieren von Genossenschaften

In einer groß angelegten Studie haben Wissenschaftler aus ganz Europa die herausragende Rolle von Genossenschaften in der Landwirtschaft untersucht

Wussten wir's doch: Genossenschaften sind gut für die Landwirte! In einem europaweiten Forschungsprojekt wurde jetzt analysiert, warum und wie sie die Marktposition der Erzeuger stärken und unverzichtbar sind als Gegenpol zum mächtigen Einzelhandel. In Ländern, in denen landwirtschaftliche Genossenschaften über relevante Marktanteile verfügen, sind die durchschnittlichen Erzeugerpreise höher als in Staaten, in denen Genossenschaften keine Rolle spielen. Und besonders in der Milchwirtschaft sind die Genossenschaften von großer Bedeutung. Das ist das wichtigste Ergebnis der Studie, über die wir mit den Wissenschaftlern Rainer Kühl und Markus Hanisch sprachen:

Was haben Sie genau untersucht und herausgefunden?

Wir haben mit zahlreichen Kollegen zwei Jahre lang in allen 27 EU-Mitgliedsstaaten die Rolle der Genossenschaften in den wichtigsten Agrarsektoren untersucht. Der Umfang der Studie ist einzigartig. Und wir wissen jetzt:

In allen untersuchten Branchen – Milch, Getreide, Obst & Gemüse, Schweine, Schafe, Oliven, Zucker, Wein – haben Genossenschaften einen Marktanteil von durchschnittlich 40 Prozent. In der Milchwirtschaft haben die Genossenschaften im europäischen Durchschnitt sogar einen Marktanteil von rund 60 Prozent. Das bedeutet: Vor allem Milcherzeuger profitieren von Genossenschaften. In Deutschland kommen rund zwei Drittel der hergestellten Milch von Genossenschaftsmolkereien. Damit sind Genossenschaften die wichtigsten Milchabnehmer am deutschen Markt.

Inwiefern profitieren die Milcherzeuger?

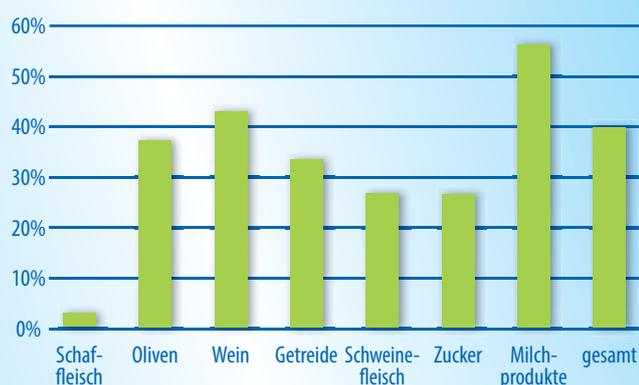
Die Landwirte sehen sich heute einer Hand voll immer größer und mächtiger werdender Einzelhandelsgruppen gegenüber. Dazu kommt, dass globale Ereignisse auf den Weltmärkten zu steigenden Preisrisiken und großen Preisschwankungen führen. Dagegen können sich die Erzeuger wappnen, wenn sie sich zusammentun und zusammenbleiben!

Eine bewährte Möglichkeit ist die Bündelung der Kräfte in Genossenschaften. Die zahlt sich für den Landwirt direkt aus. Unsere Studie hat Hinweise darauf geliefert, dass ein größerer Marktanteil der Molkereigenossenschaften in einer Region zu einem höheren Milchpreis führt.

Dennoch haben aber Landwirte in Genossenschaften oft das Gefühl, sie könnten durchaus mehr für ihre Milch bekommen...

Wir können hier nur raten: Statt kurzfristige hohe Auszahlungspreise zu fordern, sollten die Erzeuger die Leistungsfähigkeit ihrer Genossenschaft auf lange Sicht hin im Auge haben. Grundsätzlich stehen sich hier immer der Auszahlungspreis an den Erzeuger und die Investitionen der Genossenschaft in Marktposition und Wachstum gegenüber. Milchpreis- und Leistungsvergleiche dürfen deshalb nicht nur von einem Monat oder Jahr zum anderen erfolgen, sondern sollten über mehrere Jahre hinweg vorgenommen werden, um die Positionsgewinne am Markt

MARKTANTEIL DER GENOSSENSCHAFTEN



Genossenschaftlicher Marktanteil pro Branche, für die EU gesamt. Ganz vorne: die Milch!

GENOSSENSCHAFT VS. PRIVATMOLKEREI

Wenn Ihnen der gleiche Vertrag angeboten wird, würden Sie sich für eine Genossenschafts- oder Privatmolkerei entscheiden?



Diese Grafik stammt aus einer Erhebung von A. Spiller von 2009 – doch sie hat ihre Aktualität nicht verloren: Selbst in Zeiten der Krise hatten Genossenschaften einen großen Zulauf. Schlussfolgerung: Heute ist er noch größer.



Die Experten: Rainer Kühl, Professor für Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen (links). Markus Hanisch, Professor für Kooperationswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin (rechts). Beide waren maßgeblich an der Konzeption und Durchführung der von der EU-Kommission in Auftrag gegebenen und finanzierten Studie „Support for Farmers’ Cooperatives“ beteiligt.

AKTUELL

2013 war top!

Die Genossenschaften in Deutschland blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück: 68,7 Milliarden Euro erzielten die 2.385 genossenschaftlichen Unternehmen 2013, so der Deutsche Raiffeisenverband. Das ist ein Plus von rund 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Erfreulich sei es vor allem für die Milchbauern gelaufen: Die Stabilität des Milchmarkts habe sich positiv auf die Geschäftstätigkeit der 241 Milchgenossenschaften und vor allem die Erlössituation der Erzeuger ausgewirkt. Die genossenschaftlichen Molkereien steigerten ihren Umsatz um über 11 Prozent auf 14,7 Milliarden Euro.

und damit die wahre Leistungsfähigkeit einer Genossenschaft zu beurteilen. Genossenschaften schaffen Märkte und ermöglichen ihren Mitgliedern einen besseren Zugang zu diesen. Und vor allem bietet die Genossenschaft ihren Mitgliedern dauerhaft Absatzsicherheit und ermöglicht so langfristige Investitionen in Stallungen und Anlagen.

Und wieso tun Genossenschaften das besser als etwa Kapitalgesellschaften?

Zum einen genießen Genossenschaften in der Landwirtschaft oft Steuervorteile. Und sie können nicht am Kapitalmarkt „feindlich übernommen“ werden. Zum anderen spielt aber vor allem die Tatsache, dass bei einer Genossenschaft die Eigentümer auch die Kunden sind, eine wichtige Rolle. Das führt zu einer etwas anderen Gewichtung der Interessen als bei anderen Unternehmen. Eine Genossenschaft ist der Förderung seiner Mitglieder verpflichtet und nicht darauf aus, möglichst hohe Dividenden an Anteilseigner auszuschütten. Überdies werden das Management und die Aufsicht durch die Mit-

glieder kontrolliert. Durch Genossenschaften kann ein Gleichgewicht zwischen den Interessen der Mitglieder und den Interessen des Unternehmens geschaffen werden.

Sie sind also echte Fans des Modells?

Fakt ist: Die Bedeutung der Genossenschaften in der Agrar- und Ernährungswirtschaft ist wahrscheinlich sehr viel größer, als dies momentan wahrgenommen wird! Gerade jetzt, in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten, zeigt sich, dass Genossenschaften ein Geschäftsmodell von ungebrochener Aktualität sind.

Sicherlich gibt es aber auch Herausforderungen für Genossenschaften. Worin liegen diese?

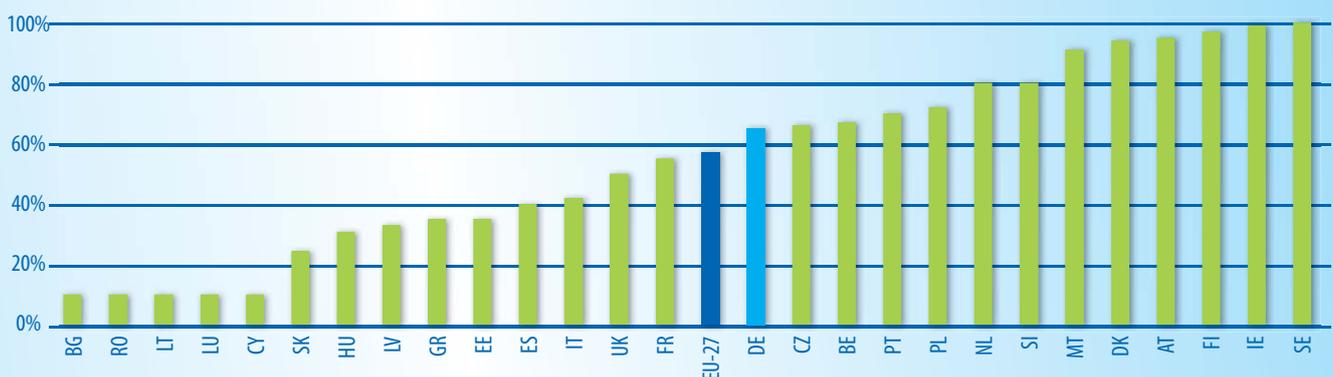
Um im globalen Wettbewerb erfolgreich zu sein und weiter zu wachsen, müssen Genossenschaften eine Konsolidierung ihrer Strukturen vorantreiben. Sprich: kostengünstige Produktions- und Vertriebsstrukturen weiterentwickeln, in Forschung und Entwicklung investieren, um mit neuen Produkten und Prozessen eine höhere Wertschöpfung zu erzielen. Das ist nur mit ausreichendem

Kapital möglich. Daher kommt der Stärkung des Eigenkapitals eine besondere Bedeutung für eine positive Unternehmensentwicklung zu. Wichtig ist auch die Internationalisierung: Mit dem rasanten Wachstumsprozess vieler Schwellenländer entstehen neue interessante Absatzmärkte außerhalb der EU, die auch die Genossenschaften wahrnehmen müssen. Die Deutschen können hier noch nachholen.

Und was bedeutet das für die Mitglieder, die Landwirte?

Verzicht auf die Einforderung von Einzelinteressen und Bereitschaft, in den Organen mitzuwirken und die Belange der Genossenschaft zu vertreten. Nicht nur die Manager, auch die Mitgliedergremien müssen professionalisieren. Eine entscheidende Bedeutung in den größer werdenden Genossenschaften kommt daher der Mitgliederbindung und -kommunikation zu. Wenn die Mitglieder das Gefühl haben, dass man wirklich auf sie eingeht, erhöht sich dadurch die Bindung an die Genossenschaften. Entscheidungen müssen verstanden und vermittelt werden.

MARKTANTEILE DER GENOSSENSCHAFTSMOLKEREIEN IM EU-VERGLEICH



Die Milchbranche im Überblick: Marktanteile der Genossenschaftsmolkereien im EU-Vergleich. Man sieht: Deutschland gehört in der Milchwirtschaft zu den genossenschaftsstarke Ländern – also zu jenen, denen die Studie die höheren Milchpreise bestätigt.

Quelle: http://ec.europa.eu/agriculture/external-studies/support-farmers-coop_en.htm